



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2019/2020

Brüder-Grimm-Schule

Steinau an der Straße



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| 1) Einleitung | 3 |
| 2) Personal und Ausstattung | 4 |
| 3) Leistungen und Zielgruppen | 5 |
| a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt) | 5 |
| i) Alter / Jahrgang..... | 6 |
| ii) Geschlecht..... | 6 |
| iii) Wohnort..... | 7 |
| iv) Schulform | 7 |
| b) Kooperationsprojekt..... | 7 |
| c) Netzwerkarbeit | 7 |
| d) Qualitätssicherung..... | 8 |
| 4) Inhalte und Ergebnisse..... | 8 |
| a) Einzelfälle | 8 |
| b) Gruppenangebot..... | 9 |
| c) Klassenprojekte | 9 |
| d) Vermittlungen in Konflikten..... | 10 |
| e) Kooperationsprojekt..... | 10 |
| 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise..... | 11 |
| 6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum | 11 |
| 7) Brief an die Klassenlehrer*innen | 13 |

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch Sozialarbeit in Schulen steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Schulsozialarbeit während der Corona Krise

Schulsozialarbeit ermöglicht während einem regulären Schulbetrieb den niedrighschwelligen und direkten Zugang von Kindern und Jugendlichen zu professioneller Hilfe und Unterstützung in Krisensituationen.

Die Schließung der Schulen in der Zeit vom 16.03.2020 – 26.04.2020 bedeutete für viele Schüler*innen und ihre Familien eine neue und ungewohnte Situation des Miteinander-Lebens rund um die Uhr - oft auf einer begrenzten Fläche ohne nennenswerte Ausweichmöglichkeiten. Das bisherige Familienleben wurde in vielen Fällen belastet durch das Homeoffice der Eltern und das verpflichtende Homeschooling der Kinder. Die alltagsstrukturierenden Elemente fielen ersatzlos weg.

Das Zusammenleben ohne die Möglichkeit des inneren oder räumlichen Rückzugs hatte zur Folge, dass die konstruktive Konfliktbewältigung und der Schutz von Kindern und Jugendlichen (Kindeswohl) zunehmend Themen für die Familie wurden.

Um mit einem eher unübersichtlichen Alltag gut umgehen zu können, braucht es in besonderer Weise Zuwendung, Zuversicht, aber auch neue Routinen und Rituale, die ein Mindestmaß an Stabilität und Orientierung bieten. Dies ist bei vielen Familien jedoch leider nicht gegeben. Im Gegenteil, durch die pandemische Situation haben sich viele Ängste verstärkt und damit verbunden, das Konfliktpotenzial in den Familien erhöht.

Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu überprüfen und Angebote zu konzipieren (siehe Infobrief im Anhang).

Hierbei stand besonders im Fokus, einen niedrighschwelligigen Zugang zu den Kindern und ihren Eltern zu finden. Dies bedeutete, die bestehenden Kontakte zu sichern und zu versuchen, die häufig eingetretene Isolation von einigen Familien zu durchbrechen.

Zunächst griffen Schulsozialarbeiter*innen auf die vorhandenen, noch verbleibenden digitalen Informations- und Kommunikationsmedien und sozialen Netzwerke zurück (Telefon- und Email-Kontakte). Sie boten regelmäßige, oft zusätzliche Telefonsprechstunden und Notfall-Hotlines für Schüler*innen und Eltern an.

In den Fällen, in denen das Kontakthalten mit Schüler*innen über digitale Wege schwierig oder gar unmöglich war, bestand die Möglichkeit der Hausbesuche oder die Option, sich direkt mit ihnen zu einem „Beratungsspaziergang“ oder einem „Balkon-Gespräch“ zu treffen (immer unter Beachtung des Hygieneschutzkonzeptes).

Auch Eltern wurden gezielt eingebunden. Sie konnten sich zum Beispiel von der Schulsozialarbeit dazu beraten lassen, wie sie jetzt mit ihren Kindern den Alltag besser gestalten und gemeinsam strukturieren können.

Brüder-Grimm-Schule (BGS)

Die Brüder-Grimm-Schule in Steinau an der Straße ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 454 Schülerinnen und Schüler.

Die Förderstufe bietet die Schwerpunkte Sport und Naturwissenschaften an.

In den höheren Jahrgangsstufen ist es möglich die Sprachzertifikate ESOL (engl.) und DELF (franz.) zu erwerben.

Außer dem Angebot des ZKJF mit SiS, hat die BGS seit September 2018 eine UBUS Kraft (Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte) für die Grundschule (100%) und seit Januar 2019 eine UBUS-Kraft für den Sekundarbereich (50%).

Berufsvorbereitende Maßnahmen werden den Schülern*innen in dem sogenannten Berufswahlkonzept angeboten. Diese sind:

frühzeitige Praktika, Lehrbaustelle in Kooperation mit der Berufsschule Schlüchtern, Agentur für Arbeit in der Schule (Berufsberatung), besuche im BIZ Hanau und diverse Firmen, welche sich in der Schule vorstellen oder welche mit den Klassen besucht werden.

Die BGS bietet eine kostenlose pädagogische Mittagsbetreuung mit Hausaufgabenbetreuung.

Die Schüler*innen haben zusätzlich die Wahl Arbeitsgemeinschaften (AGs) zu belegen.

2) Personal und Ausstattung

Seit 2006 ist die BGS mit einer 75% SiS-Stelle (29,75 Wochenstunden) ausgestattet.

Die sozialpädagogische Fachkraft Jenny Staf war im Schuljahr 2019/2020 mit 75% für das ZKJF an der BGS tätig.

Der Schulträger stellt einen Beratungsraum mit Telefon, PC mit Internetzugang und Drucker sowohl für die Fachkräfte als auch für die Schüler*innen zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abgesprochen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Brüder-Grimm-Schule arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen Einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Unsere Arbeitsschwerpunkte liegen in der Förderstufe und im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

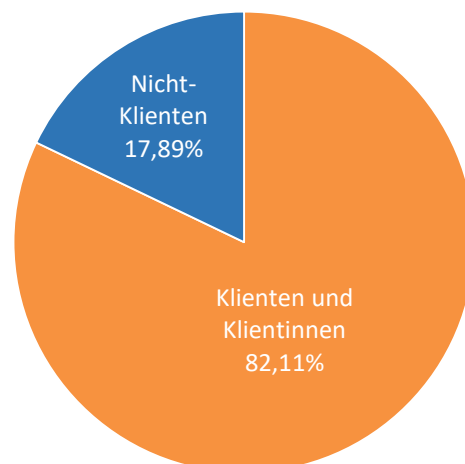
Die Kernleistungen der SiS in der Brüder-Grimm-Schule bestanden im Schuljahr 2019/20 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 246 Schüler*innen die Haupt- und Realschule sowie der Förderstufe. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

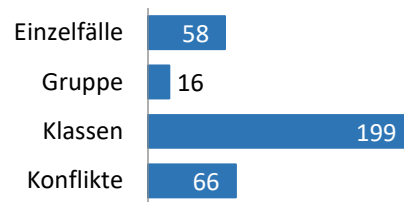
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 202 Schüler*innen der BGS mit unseren Angeboten erreicht. Besonders viele Klient*innen wurden mit der Einzelfallberatung, den Vermittlungen in Konflikten und den Klassenprojekten erreicht.

Schüler*innen der BGS

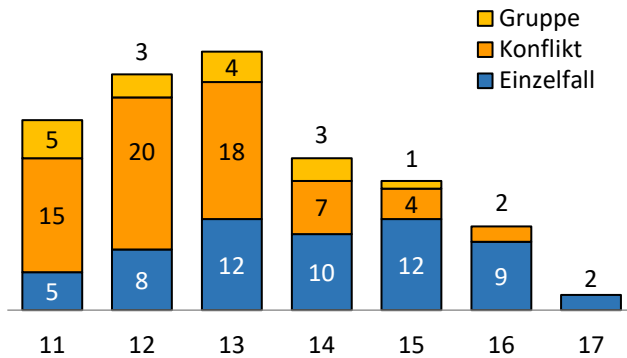


Da die Schüler*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nehmen konnten, kam es zu Mehrfachzählungen. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.

Anzahl der Klient*innen



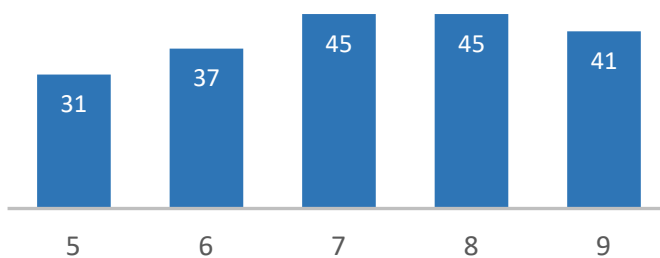
Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



i) Alter / Jahrgang

Die Angebote von SiS wurden von Schüler*innen im Alter von 11 bis 17 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 11 und 16 Jahre alt. Konfliktvermittlungen wurden überwiegend von 11- bis 13-Jährigen genutzt. Die Gruppe bestand aus 11- bis 15-Jährigen Mädchen und Jungen. Die Einzelberatung nutzten Schüler*innen der gesamten Altersspanne.

Jahrgänge: Klassenprojekte



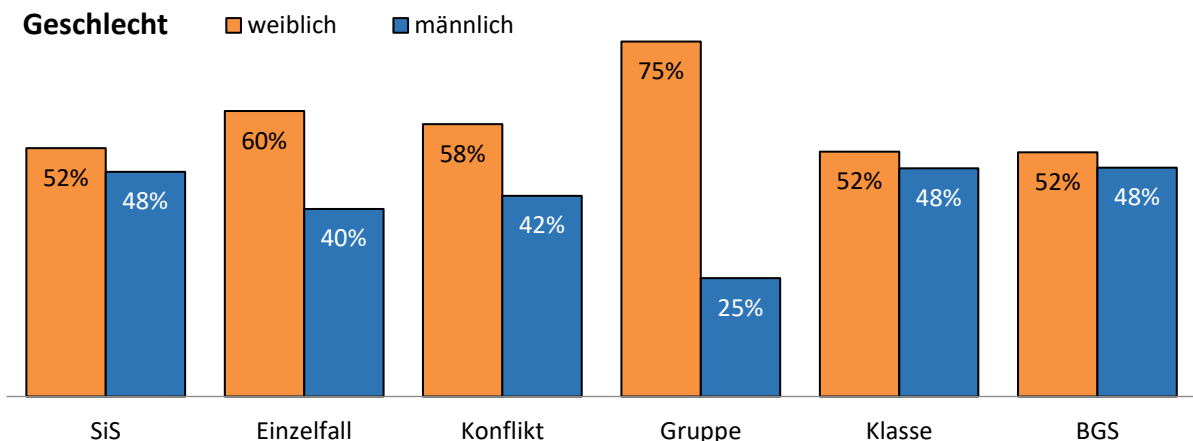
Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen 5 bis 9 statt, also mit 11 - 16-jährigen Mädchen und Jungen.

ii) Geschlecht

An der BGS gab es mehr Schülerinnen (52%) als Schüler (48%). Die Angebote von SiS wurden insgesamt auch von mehr Mädchen (52%) als Jungen (48%) genutzt.

In allen SiS-Leistungen dominierten die Schülerinnen. Einzelfälle (60%), Konflikte (58%), Gruppenangebot (75%) und Klassenprojekte (52%).

Geschlecht

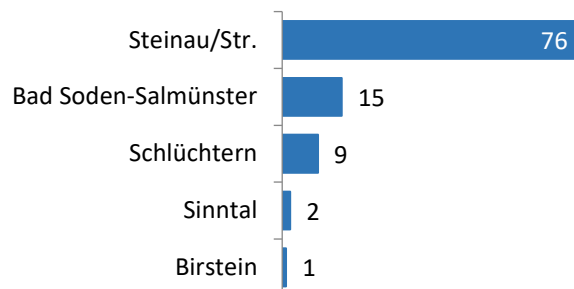


iii) Wohnort

Die meisten Klient*innen kamen aus Steinau (76). Aus den Nachbarkommunen Bad Soden-Salmünster kamen 15 und aus Schlüchtern 9 Schüler*innen. In Sinntal lebten zwei Klientinnen und eine Klientin in Birstein.

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)

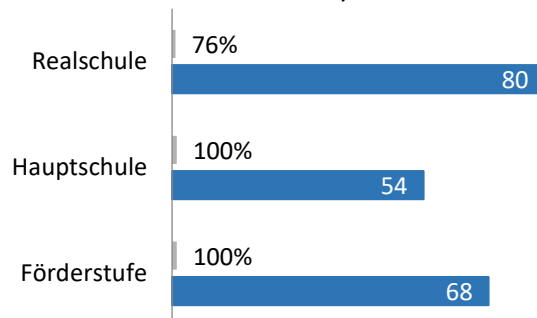


iv) Schulform

Alle Schüler*innen der Förderstufe hatten Kontakt mit SiS. Ebenso alle Schüler*innen der Hauptschule. Dies beruht darauf, dass in diesen Jahrgängen Klassenprojekte durchgeführt wurden.

In der Realschule hatten 76% der Schüler*innen Kontakt zur SiS. Auch hier gab es teilweise Klassenprojekte.

Schulformen der Klienten/innen



b) Kooperationsprojekt

Im Schuljahr 2019/20 war SiS an dem Kooperationsprojekt „Suchtprävention“ an der BGS beteiligt. An dem Projekt nahmen insgesamt 45 Schüler*innen des 7. Jahrgangs teil, die in den obigen Zahlen und Diagrammen der Kernleistungen nicht enthalten sind. Die Kooperationspartner waren das Jugendbildungswerk des MKK und die Jugend- und Drogenberatung der AWO.

c) Netzwerkarbeit

Die Vernetzung an Schule und im Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperationen mit Schule und Jugendhilfe sind an der BGS ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, damit beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen können.

Die Sozialpädagogische Fachkraft nahm an den Gesamtkonferenzen der Schule teil. Sie stellte sich bei den Elternabenden vor und war am Elternsprechtage sowie am „Tag der offenen Tür“ der BGS präsent. Es gab wöchentliche Gespräche mit der Schulleitung.

Kooperationen bestanden mit den Beratungslehrkräften des Beratungs- und Förderzentrums (BFZ), den UBUS Kräften, der Vertrauenslehrerin, den OLoV-Beauftragten und mit der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit an der BGS.

Eine gute Zusammenarbeit bestand auch mit dem Jugendamt des MKK und dem Jugendbildungswerk, sowie der Fachstelle für Suchtprävention (AWO) in Gelnhausen.

Die enge Vernetzung mit den Kollegen*innen des ZKJF, sei es in den Schulen (SiS) oder in der Familienhilfe, dem UMA-Team (Betreuung von unbegleiteten Flüchtlingen), den Beratungsstellen und den IseF (insoweit erfahrene Fachkraft) Mitarbeiterinnen ist sehr gut und sehr hilfreich.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

d) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Auch im Schuljahr 2019/2020 fand unter externer Leitung der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ statt, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und angepasst wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an einer gemeinsamen Fortbildung mit dem Thema „mit klarer innerer Haltung, sicher und kompetent in den Konflikt“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich schulische, familiäre und persönliche Probleme der Klient*innen behandelt.

Weiterhin kamen mehrere Schüler*innen mit Fragen zur Berufsorientierung und zum Schreiben von Bewerbungen.

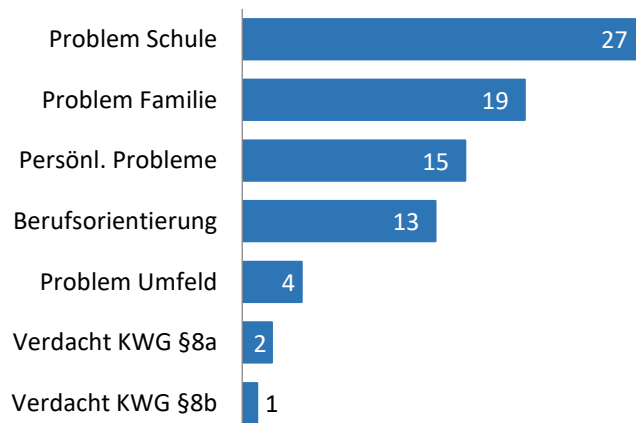
Vier Klient*innen hatten Probleme in ihrem sozialen Umfeld und in drei Fällen gab es einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Die meisten beendeten Einzelfälle (54) wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. Ein Fall wurde an eine geeignete Stelle weitervermittelt. Zweimal gab es einen Schul-/Ortswechsel, einmal kam es zu einem Abbruch durch Klient*in/Eltern.

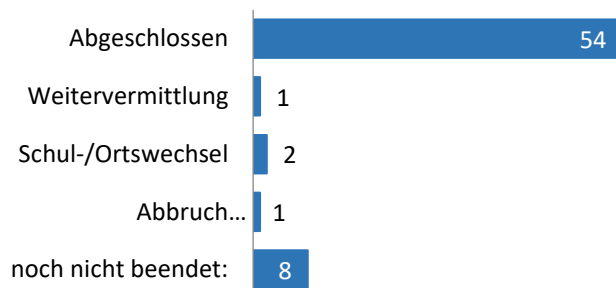
Acht Fälle wurden noch nicht beendet und werden im kommenden Schuljahr fortgeführt.

Die meisten Schüler*innen in der Einzelfallberatung hatten Probleme in der Schule und/oder Probleme in der Familie. Hierzu zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung und Tod), belastende Familienbeziehung (häufiger Streit, psychische Erkrankung eines Elternteils oder das Fehlen der elterlichen Fürsorge).

Einzelfall: Themen



Einzelfall: Beendigung



Einige Schüler*innen zeigten selbstverletzendes Verhalten und/oder hatten Schwierigkeiten wegen Drogenmissbrauchs. Hier kam es häufig zu Elternkontakten, um über Erziehungsfragen zu beraten oder ggf. auch an weitere Fachstellen zu verweisen.

Probleme in der Schule waren meistens Schwierigkeiten mit Mitschülern*innen.

Extreme Belastungssituationen können sich auch in auffälligem Verhalten in der Schule und durch Leistungsabfall äußern. Daher können sich Probleme in der Familie und in der Schule gegenseitig beeinflussen.

Persönliche Probleme der jungen Menschen bestanden oft in Zusammenhang mit dem „Erwachsen werden“. Die Selbstdarstellung über die online Plattformen wird immer mehr zum Thema. Über das sogenannte Sexting, was bei Jugendlichen mittlerweile sehr populär und Teil einer selbstbestimmten Sexualität geworden ist, entwickeln sich häufig Konflikte.

In den Fällen der Kindeswohlgefährdung war SiS als beratende und unterstützende Hilfe für Schulleitung, Lehrkräfte und auch eigenverantwortlich tätig. Eine IseF Beratung wurde mehrmals in Anspruch genommen. Es fanden mehrere Kontakte zum Jugendamt statt.

Im Bereich Berufsorientierung unterstützte die SiS Fachkraft die Schüler*innen beratend und bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben. Auch die Begleitung zu den Ausbildungsstellen gehörte bei Bedarf dazu. Hier konnte einem Mädchen zu einer Ausbildungsstelle verholfen werden.

b) Gruppenangebot

Im Schuljahr 2019/20 wurde ein Gruppenangebot in Kooperation mit der UBUS Kraft der Schule durchgeführt.

Mit vier Jungs und sechs Mädchen aus unterschiedlichen Jahrgängen wurde eine Tanzgruppe aufgebaut. Die Teilnehmer*innen erlebten das „soziale Lernen“ über das gemeinsame Tanzen. Z.B. lernten die Schüler*innen sich selbst zu organisieren, indem sie eigene Tanzschritte in Kleingruppen kreierten. Sie übten und probierten sich aus, Ideen bekamen sie u.a. über Youtube Videos. Am „Tag der offenen Tür“ bekam eine Kleingruppe sogar die Gelegenheit einer Vorführung.

Die Schüler*innen lernten in der Gruppe eigene Ideen umzusetzen und einzubringen bzw. auch andere Ideen zu akzeptieren.

Es gab Diskussionen, Auseinandersetzungen, viel Freude und Spass und am Ende sehenswerte Ergebnisse.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2019/20 wurden zehn Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Soziales Lernen

Das präventive Angebot des „Sozialen Lernens“ in den Jahrgängen der Förderstufe ist seit vielen Jahren fester Bestandteil von SiS an der BGS. Die Schülerinnen und Schüler lernen dadurch die Sozialpädagogin besser kennen und trauen sich oft schneller, Einzelgespräche oder Konfliktberatungen in Anspruch zu nehmen.

Das Angebot findet einmal in der Woche in einer Schulstunde statt und geht über das gesamte Schuljahr.

Inhaltlich werden Themen zum „Besseren Kennenlernen“, „Gemeinschaft erleben“ oder „Gefühle“ angesprochen. Dies geschieht meistens durch interaktive Übungen.

Es gab darüber hinaus für die Jahrgänge 5 ein Präventionsprojekt „Sicher im Netz“ (pro Klasse 6 Stunden), welches in Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungswerk des MKK vorbereitet und durchgeführt wird. Die Schüler*innen wurden über den sicheren Umgang mit Handy und PC aufgeklärt und konnten auch den PC-Führerschein erlangen.

In einer Klasse der Jahrgangsstufe 9 arbeitete die SiS Fachkraft mit den Schüler*innen zum Thema „respektvoller Umgang miteinander“.

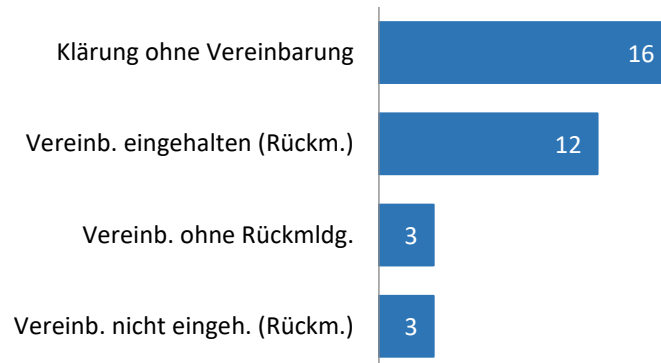
In den Jahrgängen 7-9 arbeite die Sozialpädagogin in Kooperation mit der UBUS Kollegin, jeweils 3 Stunden mit den Schüler*innen, zum Thema „Rassismus“. Es wurde auf ein Theaterstück zu diesem Thema vorbereitet, welche die SiS für die BGS organisiert hatte.

d) Vermittlungen in Konflikten

66 Schüler*innen nahmen an 34 Konfliktverhandlungen teil. Einige Schüler*innen waren an mehreren Konflikten beteiligt.

In den meisten Fällen gab es eine Klärung ohne eine Vereinbarung. Die Kontrahenten konnten im Gespräch ihre Unstimmigkeiten klären. Bei 12 Konflikten mit erarbeiteten Vereinbarungen gab es positive Rückmeldungen. In drei Fällen gab es keine Rückmeldung und bei weiteren drei Konflikten wurden die Vereinbarungen nicht eingehalten.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



In der Konfliktvermittlung wurden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schülerinnen und Schülern und/oder Schülergruppen mit den Beteiligten bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (WhatsApp, Instagram etc.) Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Beleidigungen, Sexting und Diskriminierung sind keine Seltenheit.

Obwohl jedes Jahr in den Jahrgängen 5 über die „Gefahren im Netz“ aufgeklärt wird, u.a. in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk des MKK, bleibt die Faszination über die Möglichkeiten der „Neuen Medien“ sehr groß.

e) Kooperationsprojekt

Suchtprävention

Zum Thema Suchtprävention wurde ein Projekttag angeboten, an dem der komplette Jahrgang 7 teilnahm. Jeweils eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter der Suchtberatung der AWO Gelnhausen und des Jugendbildungswerkes des MKK boten den Schüler*innen unterschiedliche Workshops an. Hier wurde zum Teil spielerisch über Alkohol, Zigaretten und andere Drogen und deren Auswirkungen informiert. Die Sozialpädagogin der SiS unterstützte dabei zwei der angebotenen Workshops.

5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

- Während des Lockdowns wurde an der BGS sehr schnell eine online Plattform errichtet, in der Schüler*innen, Lehrer*innen und Sozialpädagoginnen in Verbindung treten konnten (Schulportal Hessen und Office 365).
- Auf der Homepage wurden alle Angebote von SiS erwähnt (Kontaktaten für Schüler*innen und Eltern, Gruppen und Ferienangebot).
- Teilweise gab es für die Schüler*innen online Unterricht.
- Auch SiS bekam eine E-Mail-Adresse über die Schule, sodass alle Mitarbeiter*innen der Schulgemeinde auf der gleichen Plattform in Verbindung treten konnten. Wöchentlich gab es Videokonferenzen. Über die Lehrkräfte erfuhr die SiS von Schüler*innen die Schwierigkeiten hatten oder mit denen es schwer war in Kontakt zu treten. Hier wurde versucht hilfreich zu unterstützen.
- Die Sozialpädagogin hatte für zwei laufende Fälle intensiv Zeit und konnte schneller unterstützend wirken.
- Gemeinsam mit der UBUS Mitarbeiterin wurde für Schüler*innen, die sich persönlich (mit eingehaltenen Hygiene Vorschriften) treffen und austauschen wollten eine (offene) Gruppe ins Leben gerufen. Es gab vier Gruppenreffen mit je 2-5 Schüler*innen. Auch einige Spiele konnten angeboten werden.
- In den Ferien wurde von der Sozialpädagogin, gemeinsam mit einer Kollegin des ZKJF's, ein Wandertag angeboten. Dieser wurde von acht Schüler*innen wahrgenommen.
- Der Umgang mit dieser schwierigen Situation wurde von der Schule sehr gut gemeistert. Die Schulleitung hat alle Beteiligten immer sehr gut mit eingebunden und informiert.

6) Wirkungen auf Schule und Sozialraum

Die Wirkungen sozialer Arbeit sind kaum oder nur mit großem Aufwand „messbar“, weil valide quantitative Angaben nur sehr schwierig zu erheben sind. Nach den Beratungen der Steuergruppensitzung im Jahr 2017 wurde dennoch erstmalig versucht, die gesellschaftliche Wirkung von Maßnahmen und Projekten der Sozialarbeit in Schulen abzuschätzen.

Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurden bereits die Wirkungen der Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe umschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Lösungen bei schwieriger Lebensplanung und Berufsorientierung, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing, Reintegration von Schulverweigerern/innen usw.

Die vielen spontanen und positiven Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern/Sorgeberechtigten, den Lehrkräften und Schulleitungen belegen, dass die SiS nicht nur die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familiensysteme stärkt und entlastet, sondern auch das System Schule insgesamt. SiS wird durchgängig als Bereicherung empfunden. Beklagt wird seitens der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Leitungen, dass die zur Verfügung stehenden Zeitkontingente bei 25% Stellen (dies entspricht 9,75 Std. pro Woche) für eine echte Präsenz an Schulen nicht ausreichen. Durch die langjährige und oft personell kontinuierliche Integration

von SiS in den Schulalltag lernen viele Lehrkräfte einen sozialpädagogischen Perspektivenwechsel und in gemeinsamen Klassenprojekten auch sozialpädagogische Methoden kennen, die dann auch in ihrer eigenen Arbeit zur Anwendung kommen.

Durchgängig lassen sich folgende gesellschaftliche Wirkungen feststellen:

- Mit den Klassenprojekten wird eine Verbesserung des Klassenklimas erreicht, was allen Beteiligten den Schulalltag nachhaltig erleichtert.
- Besonders mit der erfolgreichen Reintegration von Schulverweigerern/innen hatte SiS einen maßgeblichen Anteil bei der Verhinderung von Schulabbrüchen.
- Ein wichtiger Synergieeffekt entstand durch die SiS-Netzwerkarbeit: die Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpädagogischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogenberatung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung) ergänzt.
- SiS spielt eine maßgebliche Rolle bei der konkreten Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, die sowohl vom Hessischen Schulgesetz als auch durch das Sozialgesetzbuch VIII gefordert werden.
- Sozialarbeit in Schulen fördert multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen.

Die Verwaltung des Kreisjugendamts MKK und die Kolleg*innen des Regionalen Sozialen Dienstes sind wichtige Kooperationspartner. SiS fungierte an den jeweiligen Schulen sowohl als „Vorfilter“ als auch als Schnittstelle zum Jugendamt. Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zu einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Auch bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung spielte SiS häufig eine klärende und „beruhigende“ Rolle und trug somit zu einem professionellen und „gesetzestreu“ Vorgehen bei. Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: der fachliche Austausch und ggf. gemeinsame Projekte und Angebote mit der kommunalen Jugendpflege, den Kirchen und Vereinen waren von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Suchterkrankungen, Arbeitslosigkeit, Fremdenhass, Mobbing etc. Die Effekte solcher präventiven Angebote sind besonders schwer festzustellen.

Eine Monokausalität lässt sich hier nicht nachweisen: Niemand kann genau benennen, welchen exakten Anteil Schulsozialarbeit daran hat, wenn es im Sozialraum und nicht nur der Schule weniger Vandalismus, Alkoholexzesse, Schlägereien/Übergriffe, Jugendarbeitslosigkeit usw. gibt. Ein positiver Beitrag zu Verbesserungen lässt sich aber dennoch auf der Basis des empirischen Materials festhalten.

Hanau, Oktober 2020

7) Brief an die Klassenlehrer*innen

**ZKJF**Zentrum für Kinder-, Jugend-
und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH**Sozialarbeit an Schulen**

Hanau den, 30.04.2020

Sehr geehrte Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen,

sehr geehrte Fachlehrer und Fachlehrerinnen,

die Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 - 8 sind jetzt bereits 7 Wochen zu Hause. Gerade in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, keinem Balkon oder Garten kommt es vermehrt zu Aggressionen und Gewalt. Aus Gesprächen mit einzelnen Schülern und Eltern wissen wir, dass sich viele überfordert fühlen den Alltag und das Lernen zu Hause zu organisieren und zu strukturieren. Wir bitten Sie um Rückmeldung von Schülern, zu denen Sie keinen Kontakt haben bzw. wo Sie den Eindruck haben, es gibt extrem viel Stress, Streit und Konflikte. Wir – das Schulsozialarbeiterteam haben uns überlegt zu den o.g. Schülern und Eltern auf jeden Fall Kontakt aufzunehmen:

telefonisch, über Chats, schulinterne Clouds und Hausbesuche zu machen, mit einzelnen Schülern beim Spazieren gehen Beratungsgespräche zu machen etc.

Da Sie als Klassenlehrer*innen und/oder Fachlehrer*innen viel näher an den Schülern dran sind, melden Sie sich bitte bei uns. Wir wollen gerne unterstützen.

Wir sind zurzeit Mo-Fr- von 8.00-13.30 Uhr in der Schule und Sie können uns unter der Tel. Nr.: oder der Email-Adresse: erreichen.

Mit freundlichen Grüßen,

Katharina Keim

Fachbereichsleitung Jugendhilfe und Schule

**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH

Postanschrift: Geschäftsstelle

Dömigheimer-Str. 1

63452 Hanau

Telefon: 06181-29280438

Mobil: 0160 96376934

Email: katharina.keim@zkjf.deHomepage: www.zkif.de